

Vierter Abschnitt.

Ueber das Spielen und über die Wartung des Clavicylinders.

§. 70. Die Tasten müssen nicht geschlagen, sondern nur gelind gedrückt werden.

Die Behandlung des Clavicylinders ist ganz der entgegengesetzt, welche das Pianoforte erfordert. Bey dem Pianoforte muß jede Taste eine Art von Schlag erhalten, aber bey dem Clavicylinder darf schlechterdings kein Schlag, sondern nur ein gelinder Druck Statt finden. Etwas mehr Verwandtschaft hat das Spielen dieses Instrumentes mit dem Spielen der Orgel, nur mit dem Unterschiede, daß bey der Orgel auf den Grad des Druckes auf die Tasten gar nichts ankommt; dahingegen bey dem Clavicylinder alle Abstufungen von Stärke und Schwäche, deren das Instrument im Verhältniß seiner Größe und seiner Bauart fähig ist, sowohl bey Tönen, die auf einander folgen, als auch bey einer fortdauernden Haltung desselben Tones bloß von den mehreren oder mindern Drucke auf die Tasten abhängen.

§. 71. Leichtigkeit der Hand ist zum Spielen erforderlich.

Eine sehr leichte Hand ist ein Hauptforderniß zum Spielen des Instrumentes, und wer diese Eigenschaft nicht hat, muß sie durch Übung sich zu erwerben suchen. Es ist nothwendig, daß nicht nur die Finger, sondern auch die Hände jeder kleinen wellenförmigen Hebung und Senkung der Tasten, die durch Ungleichheiten der Streichwalze entstehen, leicht nachgeben so daß die Stärke des Druckes, und also auch des Klanges dadurch nicht verändert wird, (welches ich ohne besondern Fleiß darauf verwendet zu ha-